

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 4 (1928-1929)

Heft: 16

Artikel: Skikurs der Gebirgsbrigade 15

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-710952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gramm eines Skikurses die Verwendung, d. h. das praktische Arbeiten mit der Skischaufel aufgenommen wurde. Und zwar handelte es sich dabei im speziellen um das Erstellen von Biwaks. Es wurden gebaut:

1. Eine Schutzhöhle in sehr hartem Schnee zum Biwakieren für vier Mann im Gepäck, mit einer Schaufel in 25 Minuten erstellt.

2. Ein Unterstand in hartem Schnee für vier Mann mit einer Schaufel in 20 Minuten.

3. Ein Biwakplatz für Normalzelt hinter einer Grat-Gwächte, ausgehoben und eingeebnet mit einer Schaufel in zehn Minuten.

In der gleichen Woche wurde anschliessend an einen Nachtmarsch auf Ski, bei Nebel und unbekanntem Gelände mit drei Patrouillen zu zehn Mann eine zweite Biwakübung durchgeführt. Jede Patrouille hatte zwei Skischaufeln, um eingeschneite Alphütten freizulegen oder Schneebiwaks einzurichten. Durch zweckdienliche wärmehaltende Kleidung (Papierenlagen) und sorgfältige Vorbereitung des Bodens konnte ohne Heizung bei minus 12 Grad Celsius Kälte jede Schädigung der Gesundheit vermieden werden. Es liegt auf der Hand, dass solche Uebungen das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit einer Ski-Fernpatrouille heben, die vom Sturme überrascht oder wegen Erschöpfung zum Eingraben genötigt wird.

Ueber die anderweitigen nützlichen Arbeiten, die mit der Skischaufel verrichtet werden können, ist schon wiederholt, auch in dieser Zeitung referiert worden. Alle 28 Offiziere des Skikurses am Jaunpass waren der Ansicht, dass die Iselin-Schaufel ein wertvolles neues Rüstzeug für den winterlichen Gebirgsdienst darstelle, dessen Bedeutung übrigens schon im ganzen Alpengebiet erkannt wurde; es wird nicht lange mehr gehen, wo nach unserer Ansicht diese Schaufel zur Ausrüstung des skifahrenden Gebirgsinfanteristen und Mitrailleurs erklärt werden wird.

Bekanntlich wiegt die Iselin-Schaufel nur 350 Gr., mit abnehmbarem Stiel 500 Gr. gegenüber 1200 Gr. des Infanteriespaten (Linemann) inklusiv Futteral. Dieser Unterschied von 700 Gramm gibt die Möglichkeit, 30 Schuss per Gewehr oder eine feldmässige Mundportion mehr mitzunehmen. Aber die Hauptsache ist, dass die Skischaufel doppelt so viel leistet als der Spaten, weil der letztere viel zu klein und ungeeignet für Schneearbeiten ist.

Bei der Schaufel kann zudem jeder normale Stock oder Eispickel als Stiel verwendet werden. In diesem Falle erhöht sich die Gewichtsdifferenz gegenüber dem Spaten auf 850 Gr., eine sehr beachtenswerte Minderbelastung des Skiläufers im Hochgebirge. Diese Vorteile hat man denn auch in verschiedenen ausländischen Armeen rasch erkannt und ist man dort im Begriffe, die Schaufel vorerst für kleinere Abteilungen einzuführen.

Die vergleichsweise vorgenommenen Versuche mit einem andern Modell, das erst kürzlich auf den Markt gebracht wurde, und das zugleich als Reserve-Skispitze und Rucksackstütze dienen soll, ergaben ein unbefriedigendes Resultat, das unserer Ansicht nach eine ernsthafte Verwendung dieses Instrumentes für das Hochgebirge speziell für das Arbeiten in hartem Lawinenschnee völlig ausschliesst. Es wäre sehr zu bedauern, wenn — allgemein gesprochen — der hohe Gedanke, der vom Erfinder der Sache zugrunde gelegt wurde, nämlich die Rettung von Menschen aus dem Lawinengrab, durch irgendwelche ungenügende Mittel kompromittiert werden könnte.

F. W.



Radfahrer bei Reinigungsarbeiten.
Cyclistes: travaux de nettoyage.

Skikurs der Gebirgsbrigade 15.

Die Gebirgsbrigade 15 führte in der Zeit vom 15. bis 21. Februar in Andermatt einen Skikurs durch. Der Kurs stand unter dem Kommando von Hptm. Nager, Kdt. Geb.-Inf.-Kp. I/87. Als alte, bewährte Klassenlehrer stellten sich dem Kurskommandanten zur Verfügung: Hptm. Leutert (Adj. Geb.-Inf.-Reg. 37), Hptm. Herrmann (Kdt. Mitr.-Kp. IV/67), Oblt. Merz (Arzt, Geb.-Inf.-Kp. III/48) und Oblt. Bleuler (F.-Batt. 40). Die erste Hälfte des Kurses diente der Ausbildung zum Militärskiläufer. Es wurde ein systematischer Lehrgang des Skilaufs bis in alle Einzelheiten durchgearbeitet, wobei besonderes Gewicht auf die Eigenart des Militärskilaufs im Gegensatz zum rein sportlichen Skilauf gelegt wurde. Auf diese Art ist in der Gebirgsbrigade 15 ein Cadre herangebildet worden, das nun der Brigade in zukünftigen Kursen ermöglicht, die Skiausbildung auf breiter Basis aufzunehmen und einheitlich durchzuführen. Die zweite Hälfte des Kurses wurde im Gebiet der Cornohütte und des Blindenhorns durchgeführt und diente der Ausbildung zum Patrouillenführer. In strenger und konzentrierter Arbeit wurde ein Grundstock von theoretisch und praktisch ausgebildeten Patrouillenführern geschaffen. Die Schlussinspektion wurde durch den Brigadekommandanten Oberst Epp abgenommen. Bei strahlender Sonne meldeten die Klassenlehrer ihre durch die bissige Kälte der vergangenen Tage gestählten Klassen und legten den Beweis ihrer erfolgreichen Arbeit ab. Systematische Ausbildung, Freude an der Arbeit, kameradschaftlicher Geist, streng soldatisches Denken und Auftreten krönten den Kurs mit einem vollen Erfolg.

Soldat und Schokolade!

Von Hans Dätwyler, Fliegerkpg. 4, La Tour-de-Peilz.

Militärdienst und Schokolade? Es wird sich manch einer fragen: «Ja, was hat denn der Militärdienst mit Schokolade und umgekehrt die Schokolade mit Militärdienst zu tun? — Trotzdem diese zwei Dinge grundverschiedener Art sind, gehören sie eben noch mehr oder weniger zusammen. Wer könnte sagen, im Militärdienst noch keine Schokolade gegessen oder gesehen zu haben? Wohl niemand!

Ich habe vor einiger Zeit mit einem Kameraden darüber disputiert, warum der Soldat, wenn er im Militärdienst sich befindet, so sehr auf die Schokolade «erpicht» sei. Er meinte, der Grund sei darin zu suchen, dass die Menus während der Dienstzeit wenig oder gar keine Süß-Speisen enthielten. Dies stimmt nun allerdings und es könnte ja auch wohl möglich sein, dass das der